

Kunst als Sinneserlebnis

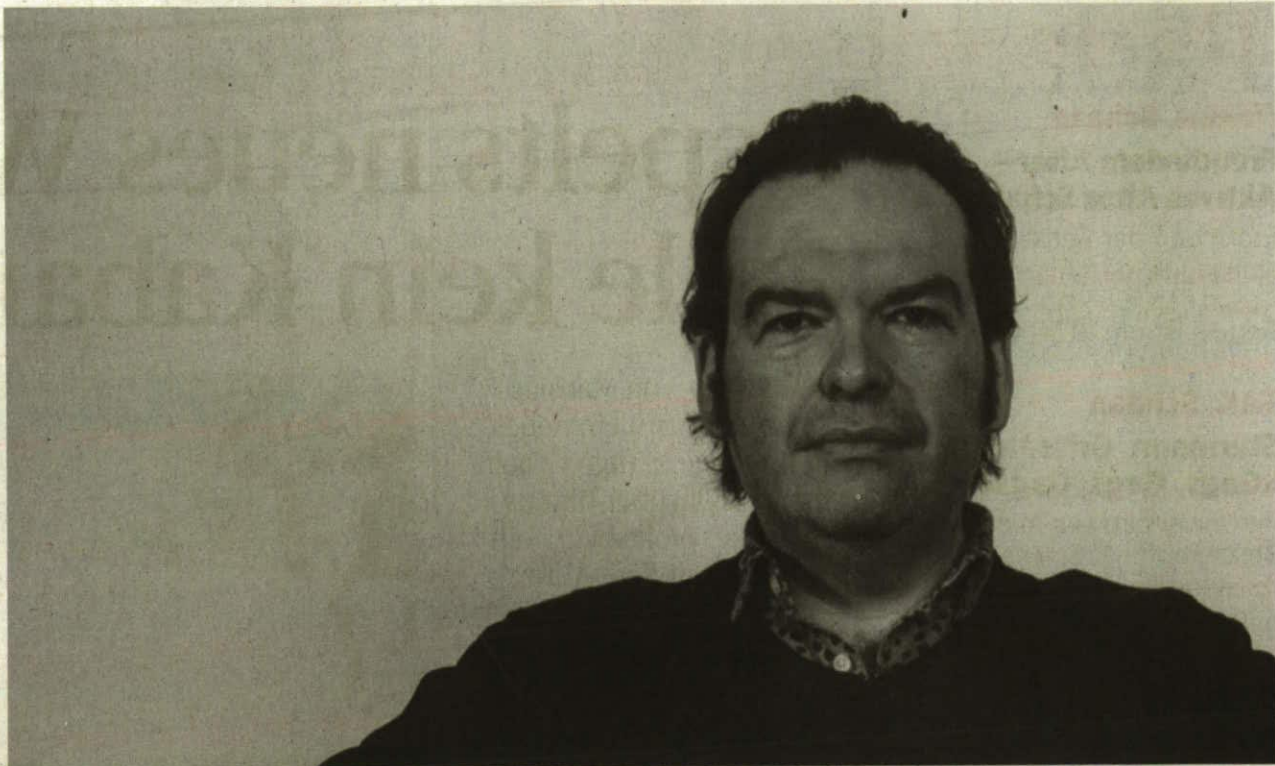
Happening Der Liechtensteiner Künstler Patrick Kaufmann lädt morgen zu Katalogpräsentation und Film nach Vaduz ein. Dies unter dem Titel: «pulse-Arbeiten 2017 bis 2009», die alle Sinne miteinbeziehen.

VON ASSUNTA CHIARELLA

Patrick Kaufmann gehört zu denjenigen Künstlern, die sowohl mit der Natur als auch mit der Malerei ganzheitlich verbunden sind, «mit all meinen Sinnen», wie der Künstler unterstreicht. Seine aktuelle Ausstellung im Heiligkreuz 19 in Vaduz vereint daher alle Sinne mit Begriffen wie: hören, schmecken, riechen, sehen, spüren und fühlen. «So können die Besucher der Ausstellung durch den Film und durch die Werke - und eben auch gerade an der Vernissage - mit den leiblichen Genüssen all das verbinden», erklärt Kaufmann. Die Ausstellung beinhaltet eine Bilderschau aus den letzten neun Jahren, mit dem Übergang zu seinen aktuellen Werken. «Ich präsentiere auch das jüngste Werk, das ich vor einer Woche erstellt habe. Ebenso das Porträt über mein Wirken», verrät der Künstler, der bewusst nicht mehr preisgeben möchte.

Eins mit den Werken

Auf die Frage hin, worin sich die Ausstellung von seinen ersten unterscheidet, antwortet der Künstler: «Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass ich mich in den neuen Bildern gefunden habe. Sozusagen hat die Suche nun ihren Anfang im Finden gelernt. Ein blaues Bild verlangt immer nach dem nächsten und hat kein Ende oder kennt keine Grenzen, da die Farbe



Patrick Kaufmann zeigt dieses Wochenende Arbeiten und einen Film nach Beendigung seiner Blauen Phase. (Foto: ZVG)

Blau als reine Einheit oder in ihrer Fernwirkung nichts Haltbares kennt.» Haltbares habe er geschaffen, indem er dem Verlangen Einhalt geboten habe: «Ein Innehalten für einen Moment, dem der nächste folgt. Natürlich sind die neuen Arbeiten auch nicht fertig. Doch haben sie eine neue Qualität der Räumlichkeit: sie sind in sich eins», erläutert Kaufmann.

Kollektive Wahrnehmung

Seine Werke laden nicht nur zum Innehalten, sondern auch zum Reflektieren ein, mit der Bewusstwerdung der eigenen Sinne über die Wahrnehmung: «Das beginnt bereits in den ersten Jahren eines Kindes, das die taktile Fähigkeit des Tastsinns, das Tasten, Riechen und Schmecken erprobt, um differenzieren und sich

später mitteilen zu können», vergleicht der Künstler. Letztlich gehe es auch um Ausdrucksfähigkeit, so Kaufmann: «In der heutigen Zeit umso mehr, da die Wirtschaft auf die Gesellschaft einen hohen Druck ausübt, nach dem Motto: immer schneller, immer schärfer, immer ergiebiger.» So betrachtet, brauche die Gesellschaft die Kunst für ein besseres Verständnis der Gesellschaftsstrukturen und Normen sowie des Lebens selbst. «Es geht nicht mehr um die Bildung eines individuellen Charakters, sondern um ein Kollektiv. Doch ist das Kollektiv einem blinden System unterworfen, das der Effizienz dient. Das Miteinander hat eine unterschiedliche Bedeutung. Es dient nicht in Demut, sondern dient dem Zweck für etwas anderes, etwas Besseres», verdeut-

licht Kaufmann mit folgender Frage: «Wie kann man besser sein, wenn man kein Selbstvertrauen entwickelt hat? Wir sind bereits in der Entwicklungshilfe des blinden Verstehens angekommen.»

In diesem Sinne möchte Kaufmann mit seiner Ausstellung eine ganzheitliche Plattform bieten, für eine genussvolle ganzheitliche Selbst-Sinnes- und Umweltwahrnehmung: «Ja, das vor allem. Bei sich selber sein, mit allen Sinnen und guten Momenten und Gesprächen, Dialogen wie auch Auseinandersetzungen, die Freude bereiten sollen.»

Die Eröffnung des Happenings mit Katalogpräsentation startet am Freitag um 19 Uhr, weitere Möglichkeit, die Ausstellung zu besichtigen sind am Samstag und Sonntag, 10. und 11. März jeweils von 13 bis 16 Uhr.